



Foto: IG Metall

Mitgliederversammlung im Juni in Ilsenburg: Die 32-Stunden-Woche zur Jobsicherung kommt.

»BARRIKADE« – neu im Haus der IG Metall in Berlin

Was ist eine soziale Plastik? Wer eine sehen will, besucht die neue Ausstellung »BARRIKADE« im Berliner IG Metall-Haus. In Zusammenarbeit mit dem Haus am Lützowplatz präsentiert der IG Metall-Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen bis zum 2. September Aktionswerkzeuge einer internationalen Künstlergruppe um den Niederländer Artúr van Balen. Ihr Credo: Gewaltfreier Widerstand und die Macht der Poesie.

So nutzten Demonstranten im Juni in Dortmund eine 80 Meter lange und drei Meter hohe Skulptur aus Würfeln, die »Tools for Action« gemeinsam mit dem Schauspiel Dortmund und 14 Schulen realisierte. Die silbernen Würfel dienten auf einem Marsch gegen Fremdenfeindlichkeit als Spielzeug, Schutz und Symbol des Widerstands gegen rechte Tendenzen.

► **»BARRIKADE«: IG Metall, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin. Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr.**

Gestern noch Flüchtlinge, heute Kollegen

2013 retteten Betriebsrat und Beschäftigte des Leipziger Siemens-Schaltanlagenwerks mit der IG Metall ihren Standort vor dem Kahlschlag. Jetzt machen sie sich wieder stark: für geflüchtete Menschen. »Wir finden: Geld und Kleidung spenden ist nicht genug«, sagte der Betriebsratsvorsitzende Michael Hellriegel. Gemeinsam mit der Werkleitung und der Agentur für Arbeit entwickelten die Metaller ein Zwei-Monats-Praktikum für Flüchtlinge bei Siemens Leipzig. Gezahlt wurde Mindestlohn, abzüglich der üblichen Sozialbeiträge und Steuern. Die vier Praktikanten kamen gut an: Einer beginnt im August eine Elektroniker-Ausbildung bei Siemens, ein Logistiker bekam sofort eine feste Stelle in einem anderen Leipziger Betrieb. Der im IT-Bereich eingesetzte Kollege erhielt ein externes Angebot in der digitalen Bildauswertung. Der Kollege im Engineering-Praktikum bekommt ebenfalls eine Chance. Und wie geht's weiter? »Ab Herbst bieten wir wieder fünf Praktika an«, sagt Michael Hellriegel.

Stahl: 32-Stunden-Woche sichert Jobs

Ein Tarifvertrag über Arbeitszeitverkürzung kann Jobs sichern. Den Beweis liefert Ilsenburger Grobblech, ein Betrieb im Flächentarif Stahl-Ost, der in eine strukturelle Krise geraten ist. Die Antworten der Arbeitgeber waren zunächst: Personalabbau, Abfindungen, Ausgliederungen, Entgeltverzicht. Das geht besser, sagten Betriebsrat und IG Metall. Mit dem Ziel, Arbeitsplätze zu sichern, Werkverträge zu verhindern und Einbußen für Beschäftigte möglichst gering zu halten, verhandelten sie mit den Arbeitgebern einen Tarifvertrag, dem die Mitglieder zustimmten. Die wöchentliche Arbeitszeit sinkt für alle von 35 auf 32 Stunden. Die Entgelt-Tariferhöhung, die im Januar 2016 in Kraft treten sollte, wurde auf Juli 2016 verschoben. Künftige Erhöhungen werden ebenfalls ein halbes Jahr später umgesetzt. Ab 2021 gelten wieder die Regelungen des Flächentarifvertrags Stahl-Ost.

»Diese Vereinbarung ist gut, denn sie sichert Arbeitsplätze und macht Werkverträge überflüssig«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel. »Werkverträge bedeuten immer, dass die Beschäftigten die gleiche Arbeit wie vorher machen, allerdings in einer anderen Firma und zu schlechteren Bedingungen. Dies konnten wir verhindern«, so Höbel. Im Hinblick auf die aktuelle Debatte zur Arbeitszeit sei Grobblech Ilsenburg ein weiterer Beweis dafür, dass die Arbeitszeit-Strategie der IG Metall richtig ist.

Tarifergebnis bei Atos



Foto: transifoto.de/Christian von Polentz

12. Juli in Berlin-Adlershof: Atos beim vierten Warnstreik.

Zuspitzung brachte die Lösung: Nach vier Warnstreiks und heftiger Gegenwehr gegen versuchtes Lohndumping gibt es jetzt ein Ergebnis beim IT-Dienstleister Atos in Berlin-Adlershof. Die Tarifierhöhungen der Metall- und Elektroindustrie aus 2015 und 2016 werden teilweise wirksam.

Zum 1. September steigen die Tarifentgelte um 3,4 Prozent. Damit wird die Tarifierhöhung der Metall- und Elektroindustrie von 2015 nachgeholt. Um Arbeitsplätze zu sichern, sinkt zugleich die Arbeitszeit ohne Entgeltausgleich um 1,9 Prozent. Das bedeutet für Vollzeitbeschäftigte 4,5 zusätzliche freie Tage pro Jahr, für 2016 entspricht das 1,5 Tagen. Die Beschäftigten erhalten also ihre Tarifierhöhung von 3,4 Prozent in Geld (mindestens 1,5 Prozent Plus) und Zeit (1,9 Prozent).

Am 1. November 2016 werden die Entgeltbänder um weitere 2,8 Prozent angehoben. IG Metall-Mitglieder erhalten zusätzlich einen einmaligen Bonus in Höhe von 210 Euro (156 Euro netto), der Anfang 2017 ausbezahlt wird. Das Verhandlungsergebnis tritt nur in Kraft, wenn Atos die für 2017 anstehende Flächen-Tarifierhöhung von zwei Prozent umsetzt und langfristig an der Tarifbindung festhält, erklärte Klaus Abel, Erster Bevollmächtigter der Geschäftsstelle Berlin. Erst dann werde die IG Metall über die von Atos geforderte Veränderung der Anbindung an die Tarifierhöhungen der Metall- und Elektroindustrie verhandeln.

Abel geht davon aus, dass bei einem Spitzengespräch zwischen IG Metall-Vorstand und der französischen Unternehmensleitung bis Anfang September eine Einigung zustande kommt. Und falls nicht? »Dann wissen die Beschäftigten, wie sie ihren Forderungen Nachdruck verleihen.« Am 12. Juli waren 150 Berliner Beschäftigte bei ihrer vierten Aktion im Atos-Konflikt mit Pauken durch Adlershof gezogen. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen an allen Standorten bundesweit demonstrierten sie: Wir lassen es uns nicht gefallen, dass das Unternehmen seine Personalkosten durch Abrücken vom Tarifvertrag drückt. »Mit diesem Verhandlungsergebnis haben wir die Tarifbindung bei Atos erhalten können und damit ein wichtiges Signal für die Beschäftigten auch in anderen IT-Unternehmen gesendet. Es lohnt sich, zu organisieren und wenn nötig, für Tarifbindung auf die Straße zu gehen«, stellte Klaus Abel fest.



Intensive Aussprache der Delegierten und Gäste der Bezirkskonferenz



Metallerinnen: Mehr Frauen an die Spitze von Geschäftsstellen!



Jugendaktion in der City: Das Thema Arbeitszeit rückt nach vorn.

Fotos: Wolfgang Zeyen (1), IG Metall (2)

Mehr Stärke! Für mehr Tarifbindung!

Auf der Bezirkskonferenz am 23. Juni debattierten 350 Metallerinnen und Metaller neue Ziele. Im Fokus: stärker werden für mehr Tarifbindung. Und eine neue Arbeitszeit-Kampagne.

Raus aus der Angst und der Mutlosigkeit, raus aus der Zuschauerrolle, wenn die Metaller wieder Tarifierhöhungen durchgesetzt haben – diesen Weg gehen immer mehr Belegschaften, indem sie einen Betriebsrat wählen und auch für sich einen Tarifvertrag anstreben.

»Diese Kolleginnen und Kollegen haben uns an ihrer Seite. Wir unterstützen auch in Zukunft nachhaltig die Bewegung für mehr Tarifbindung in den Betrieben unserer Branchen«, sagte Bezirksleiter Olivier Höbel auf der Bezirkskonferenz im Juni in Leipzig. In der Aussprache wurde klar: Die Metallerinnen und Metaller in Berlin, Brandenburg und Sachsen sehen darin einen guten Weg, für mehr Gerechtigkeit zu sorgen. Beschäftigte ohne Tarifvertrag verdienen rund 25 Prozent weniger, arbeiten länger und leisten mehr unbezahlte Überstunden. »Ihr Metaller spielt eine gute Rolle in unserem Land. Euer Engagement für Gerechtigkeit ist ein Kernthema für den Zusammenhalt der Gesellschaft«, sagte der Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit und Vize-Ministerpräsident von Sachsen, Martin Dulig (SPD).



Olivier Höbel: Arbeitszeit ist unser Thema.

Arbeitszeit war das zweite große Thema der Konferenz. Die Teilnehmer eröffneten dazu die Debatte und die Kampagne, die die Tarifrunde der IG Metall 2017 bestimmen wird. »Die Beschäftigten brauchen und wollen mehr Mitbestimmung über ihre Arbeitszeit. Flexibilität darf nicht allein den Firmen nützen«, sagte Bezirksleiter Olivier Höbel. Die Ost-West-Angleichung der tariflichen Arbeitszeit bleibe auf der Tagesordnung. »Wir brauchen dafür einen langen Atem. Unsere Stärke schöpfen wir allein aus den Betrieben«, so Höbel.

Die Metallerinnen hatten bereits am 22. Juni auf der Frauenkonferenz diskutiert, wie Arbeitszeit gestaltet werden muss, damit Frauen und Männer eine gute Balance zwischen Leben und Arbeit finden. Schnell kamen sie auf den Punkt: Der Verdienst entscheidet mit, wer die Arbeit für die Familie macht und wer die Karriere. Wichtig sei ebenfalls, dass Männer und Frauen mehr Souveränität über ihre Arbeitszeit gewinnen.

Die Metall-Jugend verblüffte am 22. Juni abends die Leipziger: In der Innenstadt zeigten die Konferenzteilnehmer mit einer fröhlichen Kissen-schlacht, dass es auch gut sein kann, einfach mal Zeit zu verschwenden. Zuvor hatten sie Bilanz der vergangenen vier Jahre gezogen: In allen Tarifrunden der Metall- und Elektroindustrie war die Jugend ganz vorn mit dabei. In der Stahlindustrie wurde die Übernahme der Fahrtkosten zur Berufsschule durch die Arbeitgeber als eigenständige Jugendförderung umgesetzt. Im Kfz-Handwerk stieg die Ausbildungsvergütung überproportional, und die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung wurde geregelt.

Langer Atem, gute Arbeit

Berlins Industrie soll wachsen. Wie das funktionieren kann, darüber sprechen der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) und der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Berlin Klaus Abel im Interview.

Vor zehn Jahren stand die Berliner Industrie nicht im Fokus der Öffentlichkeit. Inzwischen gilt sie als einer der Treiber des städtischen Wachstums. Was hat sich geändert?

Michael Müller: Nach dem Niedergang der Industrie nach 1989 ging es darum, dort möglichst viele Arbeitsplätze zu erhalten und gleichzeitig neue in anderen Branchen zu schaffen. Ich bin dankbar, dass die Gewerkschaften sich immer für den Industriestandort Berlin eingesetzt haben. Zur politischen Unterstützung wurde der Steuerungskreis Industriepolitik (SKIP) als eine Art Runder Tisch mit allen wichtigen Akteuren beim Regierenden Bürgermeister angesiedelt.

Klaus Abel: Durch diese gemeinsame Initiative von Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften hat sich das Bild in der Öffentlichkeit und damit auch das Investitionsverhalten der Industrieunternehmen verändert. Berlin ist für Unternehmen heute interessant als Innovationsstandort, in den es sich zu investieren lohnt.

Welche Stärken Berlins sollte die Stadt noch stärker fördern?

Michael Müller: Wir haben drei Standortvorteile, die wir weiter fördern werden:

viele Flächen für weitere Ansiedlungen, eine Start-up-Szene mit vielen innovativen Ideen für die Berliner Wirtschaft, und unsere exzellente Wissenschaftslandschaft bildet die besten Fachkräfte aus.

Klaus Abel: Berlins exzellente Wissenschaftseinrichtungen stärker mit den Industriebetrieben zu vernetzen, um Innovation voranzutreiben, ist eine wichtige Zukunftsaufgabe. Dazu zählt auch die Start-up-Szene mit ihren innovativen Ideen.

Welche Ideen gibt es, um mehr Arbeitsplätze in der Industrie und mehr Wertschöpfung zu schaffen?

Klaus Abel: Wir sollten die Marke Industrie noch besser vermarkten, indem wir das attraktive Image der Stadt noch stärker nutzen und uns für nationale und internationale Ansiedlungsbemühungen einsetzen.

Michael Müller: Wir werden unsere Zusammenarbeit im Steuerungskreis weiter intensivieren. Auch die Idee, sich in einem Innovationsnetzwerk mit den Herausforderungen und Chancen von Arbeit 4.0 gemeinsam auseinanderzusetzen, sollten wir in der nächsten Legislaturperiode ernsthaft angehen.



Fotos: Christian von Polentz/transphoto.de

Der Regierende Bürgermeister Michael Müller und IG Metall Klaus Abel

riode ernsthaft angehen.

Trotzdem ist nicht alles golden, was glänzt. Unternehmen drohen den Belegschaften mit Arbeitsplatzverlagerung, halten Tarifverträge nicht ein, setzen auf Billiglöhne. Wie kann Berliner Politik da gegensteuern?

Klaus Abel: Das Beispiel Siemens hat gezeigt: Wenn Industriepolitik Chefsache ist und der Regierende Bürgermeister deutlich macht, dass Berlin die Unternehmen bei Investitionen in den Standort unterstützt, solange sie bestehende Arbeitsplätze in Berlin sichern und neue schaffen, kann das Unternehmensentscheidungen positiv im Sinne Berlins beeinflussen. Gleiches gilt, wenn die Unterstützung von Unternehmen an die Einhaltung von Tarifverträgen gebunden ist.

Michael Müller: Wir brauchen möglichst überall Tarifverträge. Das Land kann hier nicht nur bei den ei-

genen Unternehmen Vorbild sein, wir werden auch weiterhin unsere öffentlichen Vergaben an ganz bestimmte Bedingungen für gute Arbeit knüpfen. Denn nur tarifgebundene und mitbestimmte Arbeit kann am Ende wirklich gute Arbeit sein.

Die lange Version des Interviews steht unter igmetall-berlin.de.

RECHTSTIPP

Recht auf Stundenerhöhung?

Beschäftigte haben ein Recht auf Teilzeit. Was aber, wenn sie ihre Stunden wieder aufstocken wollen? Damiano Valgolio von der Kanzlei dka Rechtsanwälte/Fachanwälte erläutert die Rechtslage unter igmetall-berlin.de.

Arbeitsgericht zeigt Otis die rote Karte

So nicht, Otis! Der Berliner Aufzugsbauer hat Logistikarbeiten im Lager per Werkverträge ausgelagert. Das Arbeitsgericht aber befand, dass die Beschäftigten der Rhenus Logistik genauso in den Otis-Betrieb eingebunden sind wie die Otis-Beschäftigten. Es handele sich deshalb um Scheinwerkverträge, sprich versteckte Leiharbeit. »Dafür aber hätte die Geschäftsführung die Zustimmung des Betriebsrates einholen müssen. Das haben sie nicht. Deshalb müssen die Rhenus-Mitarbeiter das Lager räumen, sonst kann es teuer werden«, erklärt Rechtsanwalt Damiano Valgolio,



Beschäftigte einstellen!

der den Betriebsrat vertrat. Ein schöner Erfolg; mit Signalwirkung an andere Unternehmen, die Tarifverträge aushöhlen wollen. »Wir wollten diesen Tendenzen einen Riegel vorschieben, das Urteil gibt uns Rückenwind«, sagte Betriebsratsvorsitzender Dirk Wüstenberg. Otis soll selbst Personal einstellen. igmetall-berlin.de

Azubis in der IG Metall: Ich bin dabei!

»Wir bekommen von den Arbeitgebern nichts geschenkt, aber zusammen können wir unsere Ziele erstreiten«, sagt Franz Senft, Jugendausbildungsvertreter bei Pierburg. »Wenn wir das den neuen Azubis erklären, treten sie schnell ein.« Bei Pierburg sind alle acht Auszubildenden des ersten Lehrjahres eingetreten. Auch die Azubis bei MAN und GE Energy sind fast alle dabei. Mit guten Gründen. Metaller und Metallerinnen sind rechtsschutzversichert, erhalten Streikgeld und können sich kostenlos fortbilden. Und sie sind Teil einer starken Gemeinschaft, die ihre



Junge Metaller werben Mitglieder auf der Jugendmesse You in Berlin.

Rechte wahrnimmt, weil sie hinter ihrer Sache steht.

JAV-Wahlen

Die JAV-Wahlen im Oktober und November 2016 finden unter dem Motto »Jugend- und Auszubildendenvertretung – Stark im Betrieb« statt.

In der Jugend- und Auszubildendenvertretung in einem Betrieb setzen sich jugendliche Beschäftigte, Auszubildende und dual Studierende für ihre Rechte und Interessen rund um Ausbildung, duales Studium und Arbeit ein. Das Beste daran: Hier können die jungen Kollegen mitbestimmen und ihre Themen einbringen!

Eine Tagesschulung für Wahlvorstände bietet die IG Metall am 25. August an.



TERMINE

Senioren Ausschuss

- 10. August, 10 Uhr, Treffen der Ü 18 im Büro Cottbus

Termine der Sozialrechtsberatung

- 21. Juli, 4. August, 18. August, jeweils in der Zeit von 14 bis 17 Uhr im Büro Finsterwalde
- 25. August, 9 Uhr, Tagesschulung für Wahlvorstände zur JAV-Wahl im Büro Finsterwalde und am
- 16. September, 9 Uhr, im Büro Cottbus

Organisationswahlen

Geschäftsführung und Ortsvorstand sind gewählt worden.

Alle vier Jahre finden die Organisationswahlen der IG Metall statt. In diesem Rahmen haben am 20. Juni die insgesamt 70 gewählten Delegierten aus den Cottbusser und Südbrandenburger Betrieben bei der konstituierenden Delegiertenversammlung die Ortsvorstände und einen gemeinsamen Geschäftsführer gewählt.

Die Delegierten der IG Metall Kooperations-Geschäftsstellen in Cottbus und Südbrandenburg haben mit großer Mehrheit Willi Eisele zum neuen Ersten Bevollmächtigten und Kassierer, Jürgen Klopffleisch zum ehrenamtlichen Zweiten Bevollmächtigten in Cottbus und Frank Fesel zum ehrenamtlichen Zweiten Bevollmächtigten in Süd-



Der Ortsvorstand Cottbus: Jürgen Klopffleisch, Uwe Sponholz, Jutta Herfurth, Willi Eisele, Berndt Gubatz, Carsten Richter (von links). Es fehlen Sabine Tinz, Oliver Krell und Jörg Lebius.

brandenburg gewählt. Willi Eisele betonte in seiner Rede auf der Dele-

gatiertenversammlung, dass die Mitgestaltung guter Arbeit in den Betrieben weiterhin der besondere Schwerpunkt für die Arbeit der IG Metall Cottbus/Südbrandenburg sein werde. Um weiter zu wachsen und stärker zu werden, werden die Geschäftsstellen den Kontakt in die Betriebe weiter intensivieren.

Die Früchte der Arbeit werden nur erfolgreich sein können, wenn die IG Metall in den Betrieben gut verankert ist. Deshalb sei die Mitgliederfrage die zentrale Frage für die IG Metall.

Die drei Bevollmächtigten und die 13 ehrenamtlichen Mitglieder bilden zusammen den 16-köpfigen Ortsvorstand der Kooperations-Geschäftsstellen.



Der Ortsvorstand Südbrandenburg: Hans-Jürgen Otto, Frank Edlich, Frank Fesel, Willi Eisele, Enrico Weiß (hinten von links), Heiko Reimschüssel, Silke Löwe, Renate Schielinski (vorne von links).

Beitragsanpassung und Beitragsehrlichkeit

Ein Prozent vom Bruttolohn ist der Regelbeitragsatz für Mitglieder der IG Metall. Dieser Beitrag ermöglicht es der Gewerkschaft, für die Rechte ihrer Mitglieder zu kämpfen. Faire Löhne und Gehälter, mehr Mitbestimmung, Sicherheit und Perspektiven, Zeit für die Familie, bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen auch im Alter und ein

flexibler Ausstieg in die Rente – nichts davon fällt vom Himmel.

Grundsätzlich gilt: Leistungen, unter anderem der Rechtsschutz, werden nur bei satzungsgemäßigem Beitrag gewährt. Die Stärke unserer IG Metall steht auf drei Säulen: Organisationsgrad, aktive Mitglieder und Finanzkraft. Den Leistungsrechner gibt's auf der Internetseite

► igmetall.de. Die Beiträge der Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie, die von den Ergebnissen der Tarifrunde profitieren, werden zum 1. Juli um 2,8 Prozent angehoben. In den Betrieben mit Haustarifverträgen und Anerkennungstarifverträgen werden entsprechende Beitragsanpassungen vorgenommen.

Aufgrund der positiven Entgeltentwicklung auf Bundesebene steigen die Renten zum 1. Juli im Osten um 5,95 Prozent. Entsprechend werden die Beiträge zu diesem Termin angepasst. Sollte der erhobene Beitrag nicht korrekt sein, bittet die IG-Metall-Geschäftsstelle um entsprechende Mitteilung, damit der Beitrag korrigiert werden kann.

Rentner profitieren von Tariferfolgen

Nachdem der Bundesrat der von der Bundesregierung beschlossenen Rentenwertbestimmungsverordnung zugestimmt hat, steigen die Renten.

Demnach erhalten Rentnerinnen und Rentner in den neuen Bundesländern ab Juli 2016 5,95 Prozent mehr Rente.

Daraus resultiert eine Beitragsanpassung bei unseren Mitgliedern mit Rentenbezug gemäß den Bestimmungen des §5 unserer Satzung, denn nur mit satzungsgemäßigem Beitrag hat man Anspruch auf alle Leistungen der IG Metall Ostbrandenburg.

Diese Verordnung ist auch eine Folge der guten Tarifpolitik der IG Metall und damit ein Erfolg auch ihrer Mitglieder. Der Solidarpakt von 2,3 Millionen Kolleginnen und Kollegen macht uns als IG Metall stark und unabhängig. Bei Anfragen oder Veränderungen bittet die IG Metall in Ostbrandenburg ihre Mitglieder, sich zu melden.



Zurück aus der Elternzeit!

Unsere Kollegin Melanie Nowak (Foto) heißen wir ab 1. Juli 2016 wieder herzlich willkommen an Bord der Geschäftsstelle IG Metall Ostbrandenburg. Bis Ende des Jahres 2016 befindet sich die Kollegin in einem Teilzeit/Elternzeitmodell und ist jeweils mittwochs und donnerstags für das Büro des Ersten Bevollmächtigten in der Geschäftsstelle Ostbrandenburg zu erreichen.

Stahl ist Zukunft – die Kampagne geht weiter!

Die Kampagne »Stahl ist Zukunft« geht weiter. Es geht um viel – nämlich um die Stahlstandorte in der Region und in ganz Deutschland. Daran hängen viele Arbeitsplätze, nicht nur in der Stahlindustrie, sondern auch in den Wertschöpfungsketten in vielen Regionen Europas und Deutschlands.

Darum geht es Es geht darum, mehr Investitionen und Schutz vor Dumping zu erreichen: Das fordert der europäische Verband der Industriegewerkschaften IndustriALL Europe. Mit einem europäischen Stahl-Aktionstag in Brüssel wollen die Stahlbeschäftigten für das Überleben ihrer Branche kämpfen.

Viele Aktivitäten geplant Um Solidarität und Unterstützung aus den Betrieben und aus der Bevölkerung zu bekommen, sollen bis Oktober 2016 viele Aktivitäten in den Stahl-



Erfolgreicher Aktionstag in Berlin am 11. April 2016

Standorten und in der Öffentlichkeit weitergehen. Die IG Metall Ostbrandenburg will die Kampagne »Stahl ist Zukunft« in der gesamten IG Metall zum Thema machen.

Jetzt unterschreiben! Seit Februar sammeln Metallerinnen und Metaller, Betriebsräte und Vertrauensleute

Unterschriften für den Erhalt der Stahlindustrie. Im Herbst werden die Unterschriften an die EU übergeben.

Unter folgendem Link zur Resolution der Bezirkskonferenz können alle Interessierten die Aktion unterstützen:

igmetall.de/stahl-ist-zukunft-unterschriftensammlung-21212.htm

Erstmals Betriebsratswahlen bei Peter Clausen Landtechnik

An gleich zwei Standorten, zum einen in Schenkenberg in der Uckermark und zum anderen in Neuhausen (MOL) bei Peter Clausen Landtechnik GmbH wurden Betriebsräte gewählt.

Dazu Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter: »Wir haben von unseren Mitgliedern bei Peter Clausen den Auftrag erhalten, die Betriebs-



Foto: IG Metall

ratswahlen einzuleiten.« Es wurden jeweils Dreier-Gremien gewählt. Es gilt jetzt, gemeinsam die Interessen

der Beschäftigten zu vertreten. Die IG Metall steht den Betriebsräten beratend zur Verfügung und möchten auch die Belegschaften in den Regionen motivieren, ihre Betriebsräte zu wählen.« Die Einleitung von Betriebsratswahlen ist Schwerpunkt der IG Metall Ostbrandenburg und verbrieftes Grundrecht jeder Belegschaft.

»Respekt!« – Jugendseminar in Prora

Unter dem Motto »Respekt! Kein Platz für Rassismus« führte der Ortsjugendausschuss im Juli ein Jugendseminar in Prora durch. Die Jugendlichen besichtigten unter anderem den Nazikomplex KDF-Bau mit einer anschließenden Führung durch das Dokumentationszentrum. Anschließend übergaben die Jugendlichen feierlich das »Respekt!«-

Anbringung des Respekt-Schildes

Schild an den Verein des Dokumentationszentrums, wo es angebracht wurde. Dazu Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter: »Für uns als Gewerkschafter ist die Unterstützung der Initiative »Respekt!« ein wichtiger Bestandteil.«

Im Seminar wurden Themen wie die Entstehung von Gewerkschaften, das Wahlprogramm der Partei Alternative für Deutschland (AfD) unter dem Aspekt »soziales Europa« und die Flüchtlingssituation diskutiert und verinnerlicht.



Foto: IG Metall

IMPRESSUM

IG Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf
Telefon 03302 505720, Fax 033302 5057770, oranienburg@igmetall.de
IG Potsdam, Breite Straße 9 A, 14467 Potsdam
Telefon 0331 200 8150, Fax 0331 20 08 15 15, potsdam@igmetall.de
Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

Beitragsanpassung

Gemäß der Satzung der IG Metall hat ein Mitglied neben dem Rechtsanspruch auf geltende Tarifverträge unter anderem auch Anspruch auf Rechtsschutz in Fragen des Arbeits- und Sozialrechts, Rechtsberatung sowie die Freizeitunfallversicherung. Dieser Anspruch steht unter dem Vorbehalt der satzungsgemäßen Beitragsleistung des Mitglieds. Gemäß der Satzung beträgt der satzungsgemäße Beitrag der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 1 Prozent des Bruttoeinkommens sowie 0,5 Prozent der Bruttorente bei Rentenempfängerinnen und Rentenempfängern. Dank des großen Engagements ist es der IG Metall gelungen, 2016 gute Tarifabschlüsse zu erzielen. Das führt auch zu höheren Renten.

Entsprechend der Satzung wird die IG Metall die Beiträge der betrieblichen Mitglieder in der Metall- und Elektroindustrie um 2,8 Prozent zum Juli 2016 bzw. gemäß der betrieblichen Erhöhungen anpassen und die Beiträge der Kolleginnen und Kollegen mit Rentenbezug entsprechend der Rentenerhöhung um 5,95 Prozent.



TERMINE

Wahlvorstandsschulung zur JAV-Wahl 2016

18. August, 9 bis 16 Uhr,
Ort: IG Metall Bildungszentrum Berlin
Anmeldungen bitte über die Geschäftsstelle Oranienburg an:
oranienburg@igmetall.de oder telefonisch unter: 03302 50 57 20

Kennenlern-Camp

9. bis 11. September; **Kennenlern-Camp der IG Metall Oranienburg und Potsdam**, in Bollmannsruh. Eingeladen sind neue und erfahrene Auszubildende aller Betriebe.

Jugend macht Zukunft

Ein Gespräch mit Gewerkschaftssekretär Nico Faupel

»Die Jugend ist Zukunft« ist eine oft zitierte Redewendung. Wie sieht die IG Metall Oranienburg und Potsdam das?

Nico Faupel: Diese Redewendung wird ja ganz oft als Phrase und Totschlagargument begriffen. Besonders im politischen Umfeld wird Jugendarbeit häufig zur Teilaufgabe deklariert. Das hat dann zur Folge, dass die Jugend und damit auch die Zukunft eine eher untergeordnete Rolle spielen. Wir als IG Metall begreifen die Jugend aber eben genau nicht als Teil, sondern als besonderen Fokus. Und genau deswegen spielt die Jugendarbeit bei uns künftig eine noch größere Rolle.

Was heißt das konkret?

Nico Faupel: Das heißt zum einen, dass in diesem Herbst die regelmäßigen Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung in den Betrieben durchgeführt werden, die wir natürlich mit großem Engagement vorbereiten und unterstützen. Zum anderen heißt das aber auch, dass wir in diesem Jahr beispielsweise erstmalig ein Jugendcamp in Boll-

mannsruh anbieten werden, zu dem wir nicht nur die neuen, sondern auch die erfahrenen Auszubildenden einladen. Es geht dabei auch um die Frage der Vernetzung.

Der wichtigste Punkt aus unserer Sicht ist aber, dass wir mit den Jugendlichen diskutieren wollen, was sie für wichtig halten in ihrem Alltags- und Arbeitsleben. Wir wollen die Belange der Jugend noch stärker in den Blick nehmen und mit der Jugend gemeinsam für eine bessere Zukunft streiten. Viele Fragen tau-

chen in den unterschiedlichen Betrieben immer wieder auf und diese können wir nur gemeinsam beantworten. Es muss uns also gelingen, noch deutlicher hervorzuheben, dass die IG Metall der Partner ist, der wirklich bei der Lösung der Probleme von Azubis und Jugendlichen hilft, immer zur Seite steht und dabei auch noch Spaß macht.

Mehr Infos zu den Wahlen und die Einladung zum Camp gibt's auf igmetall-oranienburg.de sowie beim Betriebsrat und bei der JAV.



Ausgeplaudert

von Manfred Ende

Endlich geschieden, sagten sich die Brexit-Befürworter in Großbritannien und warfen der Dame Europa den Ehering vor die Füße. Es waren mehrheitlich die »Alten«, die ihren Eheschwur gebrochen haben.

Ungewöhnlich, denn im »wahren Leben« sind es die »Jungen«, die mal eben die Scheidung einreichen. Briten mögen doch generell keine Veränderungen, sie fahren nach wie vor links Auto und messen die Entfernung mit den Füßen. Sie hängen an der guten alten Zeit wie der bie-

dere Deutsche an seinem Stammtisch-Bier. Sie lieben ihre Queen und verehren sie wie Europäer ihre »Sissi«. Die Identifikation mit der Queen geht gar soweit, dass manche sich selbst für die Queen halten und die echte für ihre Doppelgängerin.

Bei einem derartig nostalgisch geprägten Hintergrund, wo in der Nationalhymne (God save our gracious Queen) um »Gottes Schützenhilfe« für eine »gnädige« Queen gebeten wird, wundert es nicht, wenn viele »Ältere« am Stammtisch eine Sehnsucht nach der Vorehe-Zeit be-

fällt. Aber den jungen, weltoffenen Briten vor der Tür, über deren Trennung sie mehrheitlich befunden haben, bleibt die Zukunft verbaut, sie müssen mit dem britischen Single-Dasein auf lange Sicht leben. Dennoch ist nicht alles wert, kritisiert zu werden.

Hoch anzuerkennen ist den Engländern die Tatsache, dass sie sich rechtzeitig von der Fußball-Europameisterschaft verabschiedet haben. Es gehört sich nun mal nicht, gegen Europa zu sein und gleichzeitig Europameister zu werden.

Stärkstes Rentenplus seit 23 Jahren

Renten werden Wahlkampfthema

Die gute Lohnentwicklung und einige Sondereffekte machen es möglich: Die Renten steigen zum 1. Juli 2016 im Osten um satte 5,95 Prozent (4,25 Prozent im Westen). Damit beträgt der aktuelle Rentenwert Ost nun 94,1 Prozent des Westwertes.

Trotzdem wird das Thema Rente im Wahlkampf zur Bundestagswahl 2017 eine große Rolle spielen. Die Regierung will einen Vorschlag zur Angleichung der Ostrenten an den Westen machen. Die Renten sollen in zwei Schritten bis 2020 an das Westniveau angeglichen werden. Bei der Umsetzung dieser alten Forderung ist aber Vorsicht geboten. Bislang werden die der Rente zugrunde liegenden Ostlöhne bei der Rentenberechnung aufgewertet. Fällt dies weg, müssen sich zukünftige Ostrentner sogar auf unter dem Strich niedrigere Renten einstellen.

Die Gewerkschaften wollen vor allem die schon seit langem beschlossene Senkung des Rentenniveaus zum Thema machen. Eigentlich soll das bisherige Rentenniveau von 47 Prozent des derzeitigen Durchschnittseinkommens aller Arbeitnehmer bis zum Jahr 2030 auf 43 Prozent sinken. Die Gewerkschaften fordern dagegen eine deutliche Anhebung des Rentenniveaus, um eine sozialpolitische Katastrophe zu verhindern.

Beitragsanpassung zum 1. Juli

Die Renten und die Entgelte in der Metall- und Elektroindustrie steigen zum 1. Juli 2016. Aus diesem Grund passt die IG Metall Ludwigsfelde zusätzlich noch nicht angehobene Beiträge in anderen Branchen ebenfalls an.

»Mit mir geht der letzte 68-iger der IG Metall«

Hermann von Schuckmann feierlich verabschiedet

25 Jahre lang war Hermann von Schuckmann Erster Bevollmächtigter der Geschäftsstelle Ludwigsfelde. Am 14. Juli 2016 wurde er im Bildungszentrum Pichelssee feierlich verabschiedet. Kollegen, Weggefährten und Freunde aus allen Stationen seines beruflichen Lebens waren nach Berlin gekommen, um mit ihm zu feiern. In der launigen Feierstunde zeichneten die Redner Hermanns Werdegang nach. Von seiner Berliner Zeit mit den politischen Kämpfen und Auseinandersetzungen, über den Aufbau der Verwaltungsstelle zunächst in Zossen und später in Ludwigsfelde, sein bezirkliches Engagement innerhalb der Organisation und bei Arbeitskämpfen bis hin zu seiner zwölfjährigen Tätigkeit als ehrenamtliches Vorstandsmitglied der IG Metall.

So entstand das Bild eines diskussionsfreudigen, hartnäckigen,



Hermann von Schuckmann 1991 und heute

sparsamen und standfesten Gewerkschafters, der die Geschäftsstelle über mehr als zwei Jahrzehnte erfolgreich geleitet und auf allen Ebenen der IG Metall unverwischbare Spuren hinterlassen hat. Die Metallerinnen und Metaller der Region bedanken sich bei Hermann für die lang-

jährige erfolgreiche Arbeit. Wir sind uns sicher, dass er einen Weg finden wird, sich auch weiterhin in die politischen Debatten einzumischen.

Die IG Metall Ludwigsfelde wünscht ihm für den vor ihm liegenden neuen Lebensabschnitt alles Gute.



Seit 2016 heißen wir Geschäftsstelle. Hermann hat seine »Verwaltungsstelle« mit in den Ruhestand genommen.

Unter den Gästen waren auch Jürgen Peters (ehemaliger Erster Vorsitzender der IGM), Rainer Gröbel (Vorstand) und Olivier Höbel (Bezirksleiter der IGM)



Jugendcamp 2016!

Dieses Jahr findet das schon traditionelle Begrüßungscamp für alle, die in unseren Betrieben ihre Ausbildung im Herbst beginnen, vom 26. bis 28. August in Flecken-Zechlin statt. Die Einladungen werden über die Betriebe verschickt.

Voith-Auszubildende siegen souverän

22. Azubicup um den Wanderpokal der IG Metall Chemnitz

Fußball wurde am 25. Juni 2016 beim 22. Azubicup um den Wanderpokal der IG Metall Chemnitz auf dem Sportplatz »Usti nad Labem« in Chemnitz bei tropischen Temperaturen gespielt. Fünf Mannschaften aus Betrieben der Region jagten dem runden Leder hinterher.

Im Spiel jeder gegen jeden gewannen am Ende die Auszubildenden von Voith Industrial Services das Turnier. Ohne Punktverlust und ohne Gegentor setzten sich die Jungs vom Industriedienstleister Voith souverän durch.

Zweiter wurde die Mannschaft von Oerlikon Barmag. Dank der besseren Tordifferenz verwiesen sie die Azubis vom Motorenbauer Volkswagen, die als Titelverteidiger ins Turnier gegangen waren, auf den dritten Platz.

Vierter wurden die Auszubildenden von BGH Edelstahl Lugau vor dem Team von UNION Werkzeugmaschinen Chemnitz.



Impressionen vom 22. Azubicup der IG Metall Chemnitz

Fotos: Kevin Schuffenhauer



TERMINE

Neuanfängerseminare

- 5. und 6. August, ab 13 Uhr, im KIEZ »Waldpark Grünheide«, Rautenkränzer Straße 5, Auerbach.
- 12. und 13. August, ab 13 Uhr, Jugendherberge Naumburg, Am Tennisplatz 9, Naumburg/Saale

Ortsvorstand

- 23. und 24. August, ab 9 Uhr, Strategieklausur, Best Western Hotel, August-Bebel-Straße 1, Lichtenwalde.

Ortsjugendausschuss

- 29. August, 17 bis 19 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7, Chemnitz.

Die Neuen kommen ...

Die Sommerferien in Sachsen gehen in Kürze zu Ende. Für einige Jugendliche sind es sogar die letzten Schulferien. Noch einmal konnten sie sechs Wochen an einem Stück mit Freunden abhängen, die Seele baumeln lassen, die Nacht zum Tag machen oder ...

Bald heißt es Urlaub anstatt Ferien. Doch bevor es wieder freie Tage gibt, gehen die neuen Auszubildenden in die Berufsschule oder ihren Ausbildungsbetrieb. Ein neuer Lebensabschnitt verbunden mit einigen Änderungen zum bisher gewohnten Tagesablauf steht an. Das verlangt Fingerspitzengefühl und manchmal auch ein wenig Geduld bei allen Akteuren rund um die Erstausbildung. Bekanntlich sollen ja Lehrjahre keine Herrenjahre sein. Aber auch keine Hundejahre. Auszubildende haben Pflichten, aber ganz klar auch Rechte.

Ausbilder, Betriebsräte und Jugendvertreter stehen den neuen Kolleginnen und Kollegen dabei tatkräftig zur Seite. Sie werden erfahrungsgemäß auch den Zeigefinger heben, wenn die »Neuen« ihre Pflichten in der Ausbildung verletzen.

Angst und Bange machen gilt nicht. Aufpassen ja – anpassen nein – rät auch die IG Metall.

»Gute Fachkräfte fallen nicht vom Himmel. Man muss sie für ein langes Arbeitsleben vorbereiten und am Anfang in sie investieren«, so Mario John, Erster Bevollmächtigter. »Unser Angebot, um den »Neuen« die ersten Tage in der Ausbildung zu erleichtern, sind zum Beispiel unsere Neuanfängerseminare.«

Das erste Neuanfängerseminar startet bereits Anfang August. Die neuen Auszubildenden aus unterschiedlichen Betrieben treffen sich dann für zwei Tage im Waldpark in

Grünhainichen. Dort stellen Betriebsräte, Jugendvertreter und Vertrauensleute den Auszubildenden ihre Arbeit und die künftige Firma vor. Man kann auch schon einmal checken, wer in Kürze in derselben Berufsschulklasse auftaucht. Es ist offensichtlich ein gutes Gefühl, wenn man neue Herausforderungen mit anderen teilt und weiß, wo man Unterstützung bekommen kann.

Gern bieten wir unsere Unterstützung für die Begrüßungsrunden der neuen Auszubildenden auch weiteren Gremien an. Einzige Bedingung: Betriebsrat und Jugend- und Auszubildendenvertretung müssen es zur Chefsache machen und selbst aktiv dabei sein.

Unterstützung bei den Begrüßungsrunden kann über die Geschäftsstelle Chemnitz oder per E-Mail an Philipp.Zänker@igmetall.de erbeten werden.

Erfolgreiche Tarifoffensive in der Logistik

Kampf um Ordnungsrahmen bei BMW und Porsche

Im Kampf um einen einheitlichen tariflichen Ordnungsrahmen für die Kontraktlogistik bei BMW und Porsche ist die IG Metall Leipzig deutlich vorangekommen.

Für das neue Logistikzentrum bei Porsche hat **Seifert Automotive Logistics** den Auftrag erhalten. Der Tarifvertrag mit der IG Metall Leipzig sichert den Beschäftigten gleich vom Start weg gute Bedingungen. Vereinbart wurde eine stufenweise Reduzierung der Arbeitszeit auf 38 Stunden bei vollem Lohnausgleich. 2017 und 2018 gibt es jeweils kräftige Lohnerhöhungen um circa 50 Cent pro Stunde. In der Entgeltgruppe 4 (Staplerfahrer) liegt der Stundenlohn dann bei 11,73 Euro. Zusätzlich werden schrittweise Leistungszulagen in Höhe von 6 Prozent eingeführt.

Erstmalige Tarifbindung gibt es nun auch bei der Firma **Mitteldeutsche Fahrzeugüberlassung** (MFÜ, ehemals SAT), einem Tochterunternehmen von Schnellecke. Die Beschäftigten bereiten bei Porsche die Fahrzeuge für den Versand vor. Vom Tarifabschluss profitieren sowohl Stammbeschäftigte als auch Zeitarbeitskräfte. Die Arbeitszeit wird auf 38 Stunden abgesenkt – bei vollem Lohnausgleich und deutlichen Lohnsteigerungen. Zeitarbeitnehmer erhalten künftig einen Lohn von 10,50 Euro die Stunde, dafür hatte sich auch Porsche eingesetzt. Zudem gibt



Aktionstag Werkverträge vorm Porsche-Werk in Leipzig am 24.9.2015.

es für einen Teil Übernahmeangebote in Festanstellung. Der Tarifvertrag läuft bis 2019.

Zum Jahreswechsel erhielt die Firma **Elflein** den Auftrag von Rudolph Logistik bei Porsche. Der Tarifvertrag, der zuvor bei Rudolph galt, wurde nun von Elflein übernommen. Die Beschäftigten erhalten zum 1. März 2016 und 1. März 2017 jeweils 2,5 Prozent mehr und monatliche Leistungszulagen.

Die Firma **Transport Service & Logistics** (TSL) hat zum Jahresanfang den Auftrag von AFG übernommen und bereitet die Fahrzeuge bei BMW für den Transport vor. Eine Vereinbarung zwischen IG Metall und TSL sichert den Beschäftigten auch künftig den Tarifvertrag, den die IG Metall mit AFG geschlossen hatte. Ende des Jahres kann die Entgeltabelle gekündigt werden.

Zu Beginn des Jahres 2016 hat BMW die Produktionslogistik (ehemals Kühne & Nagel) an die Firmen **Rudolph Logistik** (ca. 250 Beschäftigte) und **Bremer Lagerhausgesellschaft** (ca. 800 Beschäftigte) neu vergeben.

Der bereits im Jahr 2012 bei RLG erstreikte Tarifvertrag wird zum 1. Juni 2016 wieder in Kraft gesetzt, und neben einer Einmalzahlung von 300 Euro werden die Entgelte um 2,5 Prozent erhöht. Die Wochenarbeits-

zeit von 38 Stunden ist nun tarifvertraglich abgesichert. Der Urlaubsanspruch erhöht sich stufenweise auf 30 Tage, und es wird Urlaubsgeld von 540 Euro gewährt. Die Beschäftigten werden in ein transparentes Entgeltsystem überführt. Dies hat, neben der Sicherung der bestehenden Einkommen, für den überwiegenden Teil der Belegschaft deutliche Erhöhungen zur Folge.

Für das Jahr 2017 sind eine weitere Lohnerhöhung von 2,5 Prozent zum 1. März sowie zusätzlich eine Erhöhung der Leistungszulage auf 4 Prozent zum 1. September vereinbart. Wichtig: RLG gewährleistet eine einsatzbezogene Zulage für Leiharbeiternehmer in Höhe von 0,50 Euro pro Stunde. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis Februar 2018.

Bei der Bremer Lagerhausgesellschaft befindet sich die IG Metall Leipzig in Gesprächen über eine zukünftige Tarifbindung.

Bei **Faurecia Emissions Controls** (Porsche) werden neben einer Einmalzahlung von 100 Euro die Entgelte am 1. September 2016 um 2,8 Prozent und am 1. Mai 2017 um weitere 2 Prozent bei einer Laufzeit von 21 Monaten erhöht.

Bei **Faurecia Autositze** (BMW) gelang zudem die Sicherung der Leistungsprämie von 12 Prozent pro Monat.

Mit Wirkung zum 30. Juni 2016 haben IG Metall und **Schnellecke** (Porsche und BMW) eine Tarifeinigung erzielt. Die rund 900 Leipziger Beschäftigten erhalten im August eine Einmalzahlung von 500 Euro. Im Mai 2017 steigen die Entgelte um 2,8 Prozent, und ab 2018 werden die Tarifierhöhungen der Metall- und Elektroindustrie Sachsen übernommen. Davon profitieren auch die Leiharbeiter. Zudem konnte das Weihnachts- und Urlaubsgeld bis 2020 gesichert werden.

Bei **ThyssenKrupp Automotive** will die IG Metall Leipzig einen analogen Abschluss und die Arbeitszeitverkürzung auf 38 Stunden durchsetzen.

Mit der Synchronisation der Laufzeiten auf Frühjahr 2018 sind die Voraussetzungen für einen Branchentarifvertrag in der Kontraktlogistik geschaffen worden. Die IG Metall Leipzig hat inzwischen in 15 Betrieben der Kontraktlogistik mit rund 3400 Beschäftigten Firmentarifverträge durchgesetzt und will sich nun auf die Tarifrunde für die Zeitarbeitsbranche mit BAP und IGZ konzentrieren. Ziel: Wegfall des Ostzuschlags und deutliche Entgelterhöhung nach Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns. Darüber hinaus verhandelt die IG Metall mit den Arbeitgebern über die Anpassung der Branchenzuschläge für Zeitarbeiter.



TERMIN

Die nächste zentrale Verkehrswachtveranstaltung der AGA findet am 5. September, wie immer von 10 bis 11.30 Uhr in der Geschäftsstelle der IG Metall Leipzig, Karl-Liebknecht-Str.14, statt. Alle interessierten IG Metall-Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Beitragsanpassungen

Eine starke IG Metall braucht aktive Mitglieder und eine gute finanzielle Grundlage. Unsere Erfolge, die wir erzielen, und die Leistungen, die wir unseren Mitgliedern bieten, hängen auch von unserer finanziellen Leistungsfähigkeit ab. Daher haben wir folgende Beitragsanpassungen vorgenommen:

Rentnerinnen und Rentner

Ab dem 1. Juli 2016 sind die Renten für unsere Rentnerinnen und Rentner in den neuen Bundesländern um 5,95 Prozent und in den alten Ländern um 4,25 Prozent erhöht worden. Die Beiträge der Kolleginnen und Kollegen im verdienten Ruhestand haben wir deshalb nach diesem Prozentsatz zum 1. Juli 2016 angepasst.

Metall- und Elektroindustrie

Für die Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie sind die Entgelte ab 1. Juli 2016 um 2,8 Prozent gestiegen. Wie auch in der Vergangenheit wurden die Mitgliedsbeiträge ab 1. Juli 2016 entsprechend um 2,8 Prozent erhöht.

Textilindustrie Ost

Ab dem 1. August 2016 steigen die Tarifentgelte in der Textilindustrie um 2,3 Prozent. Die Mitgliedsbeiträge werden im August entsprechend angepasst.

Aweba Werkzeugbau

Für die Beschäftigten der Aweba Werkzeugbau Aue erfolgte die Umsetzung des 2. tariflichen Entgeltschrittes um 3,8 Prozent zum 1. Juli 2016. Auch hier wurden die IG Metall-Beiträge entsprechend der tariflichen Erhöhung angepasst.



»Betroffen ist einer, gemeint sind alle« – Solidarität ist eine Waffe

Vor dem Arbeitsgericht in Zwickau zeigten Metallerinnen und Metaller aus vielen Betrieben eindrucksvoll, dass sie hinter dem Kollegen Michael Zähringer stehen. Anlass für die Solidaritätsaktion war die Güteverhandlung im Zustimmungsersetzungsverfahren von MA Automotive Deutschland gegen den Betriebsratsvorsitzenden Michael Zähringer, der fristlos gekündigt werden soll. Zur Durchsetzung der Kündigung hat der Arbeitgeber den umstrittenen Anwalt Helmut Najoks beauftragt. Die Hauptverhandlung findet am 1. Dezember statt. Die IG Metall Zwickau betont: »Michel, wir stehen hinter Dir. Betroffen ist einer, gemeint sind alle!«

Tarifeinigung bei WTE Präzisionstechnik

Mehr Geld und unbefristete Übernahme der Auszubildenden erreicht

Es war ein starkes Zeichen, als im November letzten Jahres über 70 Beschäftigte gemeinsam mit Vertretern der IG Metall Zwickau dem Arbeitgeber die Verhandlungsaufforderung zu Tarifverhandlungen im Betrieb übergaben. Nun zeigt sich: Die

Organisierung bei WTE Präzisionstechnik in Ehrenfriedersdorf hat sich gelohnt. Im Juni konnte eine erste Tarifeinigung erzielt werden. Neben einer Einmalzahlung in Höhe von 150 Euro (65 Euro für Auszubildende) im Juni, einer Erhöhung der Grundent-

gelte um 100 Euro und einer Erhöhung des Jahresurlaubs konnte auch die unbefristete Übernahme der Auszubildenden durchgesetzt werden. Im September geht es weiter mit den Verhandlungen über einen umfassenden Haustarifvertrag.



Besser mit Tarifvertrag – auch bei Meeraner Dampfkesselbau

Es geht weiter bei den Dampfkesselbauern in Meerane: Nach der erfolgreichen Betriebsratswahl Ende November 2015 wollen die Beschäftigten bei Meeraner Dampfkesselbau (MDKB) nun auch eine tarifvertragliche Absicherung ihrer Arbeits- und Entgeltbedingungen.

Gemeinsam mit Stefan Kademann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Zwickau, und Gewerkschaftssekretärin Franziska Wolf übergaben über 100 Beschäftigte am 17. Juni der Geschäftsführung die Aufforderung zu Tarifverhandlungen.

Mit einheitlichen T-Shirts mit dem Slogan »Nicht nur heiße Luft – mit Volldampf zum Tarifvertrag« unterstrichen die Metallerinnen und Metaller ihre Forderung. Ein erster Verhandlungstermin ist für Ende August vereinbart worden. Die metallzeitung wird weiterhin berichten.